

# Berlin, Waldenbuch, Mailand, Ouarzazate

Von Deutschland nach Marokko – Klimaaktivistin macht Stopp bei Ritter Sport und spricht mit Schülern über globale Lösungen

Die „Go For Climate“-Aktivistin Camilla Kranzusch will am 15. November in Marokko sein. Der Zeitplan steht, genau wie ihr Ziel, den Fokus in der aktuellen Klimadebatte auf globale Lösungen zu richten. Mit Schülern und Schokobaron Ritter sprach sie am Mittwoch über Bäume und Treibhausgase.

VON TABEA GÜNZLER  
UND DANIEL GRÜNER

**WALDENBUCH.** „Bei uns ist Naschen erlaubt – damit tut ihr etwas fürs Klima“, sagt Alfred T. Ritter zu den zehn Schülerinnen und Schülern der Klasse 6a, die sich wie eine Traube vor ihm und der Klimaaktivistin Camilla Kranzusch versammelt haben.

Der Waldenbacher Schokoladenproduzent ist kein unbekannter Akteur beim Thema Umwelt- und Klimaschutz. Denn seit vielen Jahren engagiert sich das Unternehmen Ritter Sport für nachhaltigen Anbau seiner Produkte. „Wir sind als Lebensmittelhersteller auf eine intakte Natur angewiesen und deshalb von Berufs wegen Klimaschützer“, erklärt Ritter den rund 50 Schülern der Oskar-Schwenk-Schule (OSS). Deshalb ist Ritter Sport auch ein Stopp auf der Route der Klimaaktivistin von Berlin über Freiburg, Mailand, Monaco und Barcelona bis nach Ouarzazate in Marokko.

Die Strecke nach Afrika will sie zu Fuß, per Boot und mit dem Zug zurücklegen. Das sind rund 6500 Kilometer. Dort entsteht gerade eine der weltweit größten Solarthermie-Anlagen auf einer Fläche von 3000 Hektar – bis 2020 will Marokko hier mithilfe der Kraft der Sonne 42 Prozent seines Gesamtenergiebedarfs decken. Damit steht dieses Projekt stellvertretend für Lösungen, die den globalen Süden mit einbeziehen, um dem Klimawandel entgegenzuwirken. Denn genau auf diese Lösungen pocht die 24-Jährige, statt nur auf die Probleme zu zeigen. Mit der Aktion „Go For Climate“ will sie auf solche Chancen aufmerksam machen.

## Globale Lösungen fürs Klima

Die Idee für das Treffen zwischen Kranzusch, Ritter Sport und den Schülern entstand während einer Klima-Projektwoche an der Schule in Kooperation mit Ritter Sport. Das war Ende August. Schulleiter Jan Stark erinnert sich: „Ritter Sport bekam in dieser Zeit die Anfrage von Camilla Kranzusch, und als wir unsere Klassen gefragt haben, ob sie dabei sein wollen, waren die 5b und 6a Feuer und Flamme.“ Zehn der 50 Schüler wurden ausgelost, bei der Fragerunde dabei zu sein. „Die Begeisterung und das Interesse daran waren riesig“, meint Stark. „Wir hätten also die gesamte Schule mitnehmen können.“

Für die Schüler ist es an diesem Mittwoch der zweite Termin mit der Klimaaktivistin. Am Vormittag war die 24-Jährige bereits für einen Vortrag in der OSS. Anschließend ging



Camilla Kranzusch (z.v.l.) läuft von Berlin nach Marokko und macht in Begleitung zweier Waldenbacher Schulklassen Station bei Ritter Sport Foto: STS

es gemeinsam zu Fuß durch den Regen zum Süßwarenhersteller Ritter – mit vielen Fragen im Gepäck.

„Stimmt es, dass in zehn Jahren in unseren Weltmeeren mehr Müll schwimmt als Fische?“, fragt ein mutiger Schüler. „Ja, das ist fast schon heute der Fall – leider“, antwortet Ritter und empfiehlt zur Vermeidung von Mikroplastik: „Wenn ihr am Strand seid, ist es immer eine gute Sache, die großen Plastikteile aufzusammeln, bevor diese überhaupt ins Meer gelangen und dort zu Mikroplastik werden.“ Eine Schülerin meldet sich und erzählt von den „gefühlten Tonnen“ an schwarzen Styropor-Kügelchen am Strand, die sie im Kreta-Urlaub gesehen hat: „Das war richtig viel!“ Themen wie Plastik und Müllvermeidung, aber auch die Artenvielfalt beschäftigen die Kinder. Dazu sagt Ritter, dass bereits viele Insekten vom Aussterben bedroht sind und das Ökosystem aus dem Gleichgewicht geraten ist. Er sieht vor allem die Landwirtschaft in der Verantwortung, statt auf Monokulturen zu setzen, durch Mischkulturen Lebensräume für Pflanzen und Tiere zu schaffen.

Kranzusch betont, dass Artenvielfalt mit dem Klima zusammenhängt – trotzdem sind die Klimaerwärmung und die Verschmutzung der Meere durch Plastikmüll verschiedene Probleme. Sie setzt sich daher für

Lösungen ein wie die Nutzung natürlicher Ressourcen. „Es klingt so einfach, aber es hängt von vielen verschiedenen Faktoren ab“, erläutert sie. Denn ihr geht es auch darum, den Wohlstand im globalen Süden zu heben. „Wir haben nämlich kein Energieproblem, würden wir die Sonnenenergie in der Wüste besser nutzen, könnten wir die ganze Welt mit Strom versorgen“, ist sie sich sicher. Vom Energieexport könnten Nationen in Afrika, Süd-Amerika oder Südost-Asien auch wirtschaftlich und nachhaltig profitieren. „Eine Win-Win-Situation für uns alle“, meint die Klimaaktivistin, die für dieses Vorhaben ihren Job als Videoproduzentin gekündigt hat.

## Ein Baum namens Camilla

Hinter der Kampagne „Go For Climate“ steckt die Initiative Plant-for-the-Planet, die seit 2014 mit Ritter Sport kooperiert. Das Ziel, rund 250 000 Bäume anzupflanzen, damit Treibhausgase reduziert werden, setzte der Schoko-Hersteller keine zwei Jahre später in Mexiko in die Tat um. Kranzusch will von dem Firmenchef erfahren, warum sich das Unternehmen neben der Schokolade für den Klimaschutz engagiert. „Der Atomunfall in Tschernobyl 1986 war für mich der Auslöser. Kurz darauf habe ich keine Hasel-

nüsse mehr gesehen. Da war für mich klar: So geht es nicht weiter“, erinnert sich der Träger des Deutschen Gründerpreises 2019.

In Nicaragua kaufte Ritter Sport 2012 ein großes Stück Land und begann mit einer eigenen Kakao-Plantage land- und forstwirtschaftliche Methoden zu kombinieren.

Aktuell beschäftigen sich die Schüler auch im Unterricht mit Klima-Themen. Den Input erhalten sie über das UNESCO-Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE). Außerhalb der Schule verfolgen die Sechstklässler auch die „Fridays For Future“-Bewegung: „Ich will auf jeden Fall zum nächsten Protest gehen“, sagt die elfjährige Ahsen und ihre gleichaltrigen Freundinnen Desirée und Emily stimmen ihr zu. Nach der heutigen Begegnung mit Klimaaktivistin Camilla Kranzusch fühlen sie sich bestärkt darin, auch mit anderen über Klimaschutz zu sprechen. Der Schulleiter ist stolz, dass die Themen eine große Rolle bei den Kindern spielen. „Wir haben kaum Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen. Die meisten fahren Fahrrad oder kommen zu Fuß“, so Stark.

Umso mehr freut ihn der neue Baum auf dem Schulgelände, den die Kinder an diesem Vormittag gepflanzt haben. Er wurde auf den Namen „Camilla“ getauft.